

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 98.

Donnerstag, den 22. August 1895.

61. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Heute Mittwoch Vormittag vollzog sich hinter der schützenden Platte des Bismarck-Denkmalbaues eine stille Feierlichkeit. Man barg in einer eingemeißelten Höhlung eines Sandsteinquaders eine verlöthete kupferne Kapfel, in welche ein Dokument und verschiedene Erinnerungsblätter an die Zeit des Denkmalbaues eingelegt worden waren. Die kleine Feier wurde durch eine kurze Ansprache des Vorsitzenden des Gebirgsvereins, Herrn Diakonus Büchting, eingeleitet. Wer wird einst dieses geheimnißvolle Plätzlein aufstöbern und sinnend verweilen in stiller Betrachtung des Gefundenen, das ein längst dahingegangenes Geschlecht kommenden Zeiten zur Kenntniß hinterließ?

— Ein grüner Busch auf der Höhe der neuen Esse des Elektrizitätswerkes zeigte an, daß der Bau derselben glücklich vollendet ist. Derselbe ist 40 m hoch, somit 10 m höher als die kleinere. Ein in der Esse unten angezündetes Feuer ergab, daß der lange Schloß einen ganz enormen Zug hat. Am ganzen Werke überhaupt wird angestrengt gearbeitet, so daß es vielleicht möglich ist, dasselbe noch einige Tage vor dem kontraktlich vereinbarten Termine (1. Sept.) in Betrieb zu setzen.

— Am Montag wurde im Theater „Haus Lonei“, vieraktiges Lustspiel von L'Arronge, gegeben. Der Dichter hat wie in „Mein Leopold“ und „Hafemanns Töchter“ der Familie bis in die tiefste Seele geschaut und ihre Licht- und Schattenseiten, ihre Freuden und Leiden so naturgetreu geschildert, daß der Zuhörer ein Stück seiner eigenen Familiengeschichte zu durchleben glaubt und so in spannendster Erwartung bis zum Ende erhalten wird. Dabei sind die einzelnen Szenen, die heiteren wie auch die ernsten, das wohl begründete, ganz und gar unerzwungene Ergebnis der verschiedenen Charaktere, der gut verkürzten Entwicklung und scheinbar sich selbst bildenden Entwicklung so wahr, daß dieses Lustspiel zu den besten dieser Dichtungen zu zählen ist. Dabei können sich die Schauspieler ganz ihrer Rolle hingeben und durch dieselbe sowohl erheitern, als auch anregend wirken, ohne wie Harlekine auf Spasmacherei verfallen zu müssen, und wir können anerkennen, daß die Schmidt'sche Truppe noch keinen Abend so harmonisch, und doch wieder individuell charakterisirend nach Maßgabe der Rollen aufgetreten ist wie in „Haus Lonei“, daß sicher eine Wiederholung vertragen dürfte.

— Am Dienstag Nachmittag wurde auf hiesigem Kirchhofe die irdische Hülle des Herrn Jungnickel beerdigt, der als Gutsbesitzer in Reinholdshain den hiesigen ländlichen Bezirk im sächs. Landtage vertrat. Anfang der siebziger Jahre Gemeindevorstand in Limbach wurde und nach Erhebung dieses Ortes zu einer Stadtgemeinde das Amt eines Stadtraths bis zu seiner Emeritierung bekleidete, wofür ihm eine Deputation aus Limbach innigen Dank in die Gruft nachrief und eine prächtige Fächerpalme am Grabe niederlegte.

Reinhardt'sgrimm. Inhalt einer von der Kgl. Bezirkschulinspektion an den hiesigen Schuldorstand gelangten Bescheidungs ist die Wahl des zeitigen Kirchschullehrers in Schönberg, Herrn Oskar Emil Schubert, zum Nachfolger des am 20. Mai d. J. verstorbenen hiesigen Kirchschullehrers, Herrn Handrad, von der obersten Schulbehörde, dem Kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, bestätigt worden.

Glasshütte. Die Ueberwölbung des Brückenturmes am Marktplatz wird bald vollendet sein. Die Aufstellung des Adolf-Lange-Denkmal hat bereits begonnen und nur die Erdarbeiten (Planierung u. s. w.) dürften bis zur Jubiläumsfeier im Rückstande geblieben sein.

— Außer dem bereits in die Jubiläumsfeierlichkeiten mit aufgenommenen Festkommers am Sedantage wird der Kgl. sächs. Militärverein vorm. 9 Uhr einen Feldgottesdienst abhalten, zu welchem außer

den verschiedenen hies. Vereinen auch einige Militärvereine der Umgegend eingeladen worden. Abends 8 Uhr wird ein Festzug vom Hotel „zur Post“ aus durch die Stadt nach dem Kommersthal stattfinden, wobei auch eine Illumination geplant ist.

Bärenklause. Als am 17. d. M., früh gegen 6 Uhr, die beiden Dienstknechte Paul Burkhardt und Otto Hillig vom hiesigen Rittergut auf dem Felde mit den ihnen anvertrauten Geschirren beschäftigt waren, gingen aus unbekannter Ursache die muthmaßlich ohne gehörige Aufsicht gelassenen Pferde Hilligs durch und nahmen die Burkhardt'schen Pferde mit. Hierbei kam Burkhardt zu Fall und wurde von einem seiner Pferde auf den Brustkasten und die Beine getreten, sodaß er sofort in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Auch das eine der Pferde trug schwere Verletzungen davon.

Raffau. Die Feuerwehren von Frauenstein und Umgegend feiern am nächsten Sonntag hier ihren 11. Verbandstag mit gleichzeitiger Inspektion der Ortsfeuerwehr und haben dazu sämtliche Feuerwehren der Amtshauptmannschaft eingeladen.

Dresden. Die Spaziergänger am Terrassenufer folgen mit lebhaftem Interesse den Fortschritten, welche die Bauarbeiten zur Wiederaufstellung des Morizmonuments machen. Allenthalben hört man beifällige Äußerungen über den neuen Aufstellungsplatz an der abgerundeten Ecke der nordöstlichen Terrassenmauer unterhalb des königlichen Belvedere. Wenige Beschauer vermögen sich allerdings eine Vorstellung von den mit der Neuaufstellung dieses alten Denkmals verbundenen Schwierigkeiten zu machen. Die Wiederaufstellung wird durch die Zentralfelle des Kgl. Landbauamtes unter Oberleitung des Herrn Oberbaurath Temper besorgt. Die gesammten alten Bildsteine des Monuments haben sich, soviel bekannt, bereits einer viermaligen Erneuerung im Laufe der Jahre unterziehen müssen. Sie sind durch Auswitterung, Verkümmern und eingesezte Theilstücke mannigfach schadhast geworden; viele Theile müssen ergänzt, zum Theil sogar erneuert werden. Zunächst war es nöthig, dem Monument einen mehrere Meter hohen Unterbau zu geben, um dasselbe über das Niveau der höchsten bekannten Elbhochfluth (von 1845) herauszuheben. Die ersten beiden diese Woche aufgesetzten Bildsteine, die beiden gewaltigen Konsoquade, liegen demgemäß 6,44 m über dem Elbnullpunkte an der Augustusbrücke, welcher im Jahre 1886 amtlich erneut auf 105,706 m über dem Normalpegel der Döfse festgestellt worden ist. Das Monument, dessen Aufbau man noch vor Eintritt des Winters zu beenden hofft, tritt mit seinen hervorragenden Partien über 3 m aus der Terrassenmauer hervor. Untermauerung und Monument erheben sich bei ungefähr 7 m Breite 8,5 m hoch und nehmen einen Flächenraum von rund 55 qm ein. Die Scheitelbedeckung des Mittelbaues verläuft, in gleicher Höhe liegend, mit der Gangbahn vor dem königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

— Ein Dresdner Blatt hat jetzt wieder die Nothig gebracht, daß zur Vollendung der Dresdner Bahnhofsumbauten dem Landtage noch eine Nachforderung von 18 Mill. Mk. zugehen werde. Wie nun in Bezug hierauf das amtliche „Journal“ erklärt, entbehrt diese Nachricht insofern der Begründung, als eine Nachforderung nicht in Frage kommt, die für die Zwecke der Dresdner Bahnhofsbauten in den nächsten Etat einzustellende Baukostenrate sich vielmehr innerhalb des bereits dem letzten Landtage bezeichneten Gesamtaufwandes halten wird.

Reißen. Schon wiederholt tauchte hierorts die Idee auf eine Straßenbahn zu errichten, doch ist bis heute unsere Stadt mit einem solchen Verkehrsmittel noch nicht versehen. Gegenwärtig liegt der Behörde ein Gesuch zur Errichtung einer „Straßenbahn mit Motowagenbetrieb“ Seitens des mit seiner

Fabrik von Dresden-Löbtau nach hier übergestedelten Motowagenfabrikanten Blesing zur Begutachtung und Genehmigung vor. Die zu befahrende Strecke würde sich von dem im äußeren Tribischtale belegenen Buschbade durch die innere Stadt über die Brücke bis nach dem auf dem rechten Elbufer gelegenen Dorfe Spaar erstrecken, somit eine Länge von über 7 Kilometer erreichen. Die Bahn soll eine Aktiengesellschaft bauen.

Wechselburg. Unweit der altherwürdigen, weithin bekannten Klosterkirche in Wechselburg erhebt sich am Marktplatz ein größeres, jetzt aber sehr unheimliches Gebäude, welches als Reithaus allgemein bekannt ist. Dasselbe gehört zu den bemerkenswerthen Schöpfungen der Baukunst früherer Jahrhunderte und verdient deshalb volle Aufmerksamkeit; sehr dringend ist seine Erhaltung und Erneuerung den maßgebenden Kreisen anzupfehlen. Es besitzt eine Länge von ungefähr 20 Meter und eine Tiefe von 12 Meter, in seinem Erdgeschoß an der Marktseite befinden sich drei breite Eingänge, im Obergeschoß aber sechs Fenster, sein Dach ist mit Ziegeln gedeckt. Als beachtenswerth ist nun besonders die Ausführung seiner Umfassungsmauern zu bezeichnen, sie bilden ein kunstvoll zusammengefügtes Fachwerk mit einer Ausfüllung von rothen Ziegeln, die ebenfalls in künstlicher Form verbunden sind, ihre Lagerfugen liegen nicht, wie sonst üblich, wagerecht, sondern schräg und dieser Steinverband, der mit dem technischen Ausdruck „Sternmauerwerk“ bezeichnet wird, hat seiner Zeit viel Mühe und Arbeit verursacht. Dabei ist das Obergeschoß über dem Untergeschoß hervorspringend ausgeführt, wie es im Mittelalter bei den aus Holz erbauten Wohnhäusern üblich war. Leider ist von diesen Besonderheiten jetzt nicht mehr viel zu bemerken, da alle Wandflächen mit einer dicken Kalkmörtelschicht bedeckt sind, welche die angeführten Schönheiten derselben verdeckt. Nur wo sie abgefallen ist, kann man noch die ursprüngliche zierliche Gestaltung der Konstruktion wahrnehmen. Es wäre wünschenswerth, daß dieses Reithaus, als eine werthvolle architektonische Schöpfung vergangener Zeiten, erhalten bliebe und einer gründlichen Erneuerung unterworfen würde. Es ist nur nöthig, den ungeschönen Kalkmörtelputz zu beseitigen, das Mauerwerk zu reinigen und auszufugen, sowie das Holz zu säubern, auszubessern und mit Öl zu streichen. Dann wird alles in seinem ursprünglichen Charakter wieder erscheinen, und für Wechselburg erhebt eine neue Sehenswürdigkeit, die dem Orte zur Zierde gereicht, auf der das Auge des Kunstverständigen mit Freude verweilt und die auch sicher den Beifall der Einwohner finden würde!

Lommatzsch. Hier soll nächstes Frühjahr mit dem Bau eines neuen Stadtkrankenhaus begonnen werden. Das jetzige, 1866 erbaute Krankenhaus sieht schon längst nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Die räumliche Verbindung von Kranken- und Armenhaus soll bei dem Neubau aufgehoben werden. Die Platzfrage ist noch nicht geregelt.

Leipzig. Die Reichsanwaltschaft siedelt, gutem Vernehmen nach, bereits am 9. und 10. September in das neue Reichsgerichtsgebäude über. Es folgen dann die weiteren Abtheilungen des Reichsgerichts. Der Umzug wird voraussichtlich am 15. September beendet sein.

Adorf. In den letzten Tagen sind gegen 8 Acker Areal durch eine Chemnitzer Kommanditgesellschaft angekauft worden, welche letztere dem Vernehmen nach mit 5 Millionen Mark Kapital fundirt sein soll und hier eine Weberei für einen ganz neuen Stoff zu errichten gedenkt. Die Fabrikanlage ist in einer Ausdehnung geplant, daß sie etwa 900 männlichen und 300 weiblichen Arbeitern Aufnahme gewähren könnte. Wie der hiesige „Grenzboten“ in Erfahrung bringt, plant die Gesellschaft die gleichzeitige Errichtung einer

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.